

Eine zupackende Kunsterfahrung

Peter Holz greift bei der Eröffnung seiner Ausstellung „Occupy my brain“ zur Axt

VON BERND HÄGERMANN

Achim – Beim Aufsichtspersonal von Museen und Galerien verwandelt sich der Zustand gelassener Aufmerksamkeit schnell in Betriebsamkeit und mahnende Belehrungen, wenn ein Besucher sich einem Kunstwerk zu dicht nähert. Bei den Werken von Peter Holz, die seit Donnerstag in der Achimer Geschäftsstelle der Bremischen Volksbank gezeigt werden, verhält es sich anders. „Die Haptik meiner Bilder ist mir sehr wichtig“, sagt der Künstler. Sie zuerspüren, erfordert Nähe und Berührung. Dabei kann es geschehen, dass Herz und Hirn der Betrachter eine Zeitlang vereinnahmt werden. So soll es sein.

Der Titel der Ausstellung „Occupy my brain“ darf als Aufforderung verstanden werden, anezogene Schwelgenängste zu überwinden und eine im Wortsinn zupackende Kunsterfahrung zu erleben. Trägermaterial für die Arbeiten ist – der Nachname als Programm – immer Holz. Darauf komponiert der Künstler Dinge und Sachen, die eigentlich nicht zusammen gehören. Es sind Stoff-



Peter Holz zerstört ein Kunstwerk – und erschafft daraus ein neues.

FOTO: HÄGERMANN

war der Beginn einer Transformation, in der die Zeit Kunst formt.

„Mein Atelier ist mein Labor.“

Peter Holz, Künstler

Um die Beweggründe und Arbeitstechniken von Peter Holz zu verdeutlichen, führte am Eröffnungabend die Kulturwissenschaftlerin Donata Holz („Nicht verwandt oder verschwägert, aber freundschaftlich verbunden“) ein Gespräch mit dem Künstler. Peter Holz verriet: „Einen Sog zur Kunst gab es bei mir schon immer. Mich lockt der Reiz der Einmaligkeit und die Möglichkeit auf originäre Werke. Mein Atelier ist mein Labor.“ Beim künstlerischen Experiment benötigt er häufig die Stimulation von Musik, manchmal die Stille. „Neutronenfeuer“, die materielle Veränderungsprozesse einfachen, wärmen seine Künstlerseele. Die Ausstellung „Occupy my brain“ in der Achimer Geschäftsstelle der Bremischen Volksbank ist bis Mai zu sehen.